

Wiest weckt Sangesfreunde aus Dornröschenschlaf

Arneburger Heimatchor beendet erstes Musikjahr mit Weihnachtsauftritten / Ensemble bereitet Frühlingskonzert vor

Nach gut zwei Jahren Pause wurde der Arneburger Heimatchor im September wieder zum Leben erweckt. Mit zwei Konzerten im Dezember beschlossen die Sangesfreunde unter der Leitung von Gero Wiest ihr erstes Musikjahr.

Von Dirk Andres
Arneburg • Es ist bereits 19 Uhr, der Unterricht ist längst zu Ende, doch in der Grundschule Arneburg brennt immer noch Licht. Ein „Momm, momm, momm, momm, momm“ in verschiedenen Tonlagen ist bis in den Vorgarten der Schule zu hören. Im Raum der zweiten Klasse sitzen nicht etwa Schüler, sondern die Mitglieder des Heimatchores Arneburg und proben eine gute Stunde mit ihren neuen Chorleiter Gero Wiest. Seit September ist der Wahlaltmärker ihr neuer Mentor und Musikpartner.



Während des Weihnachtsmarktes hatten die Mitglieder des Heimatchores ihren ersten öffentlichen Auftritt unter dem neuen Chorleiter Gero Wiest. Außerdem gaben sie eine Woche später ein kurzes Konzert in Werben.

Foto: Dirk Andres

Zwei Konzerte nach zwei Jahren Chorpause

„Immer lauter, immer höher“, treibt Wiest die Männer und Frauen an. „Man merkt ihr seid viel konzentrierter, wollen wir nicht zweimal die Woche proben“, fragt er in die Runde. Nach dem ersten öffentlichen Auftritt während des Arneburger Weihnachtsmarktes und einem zweiten Konzert eine Woche später in Werben, scheint dem Chor die Singepaxis gut getan zu haben.

Doch die Frage nach der Probenzeit muss warten. Nach den mittleren Aufwärmübungen geht es in die Tiefe. „Mia, Mia, Mia, Miamo“, singen die Männer und Frauen nach dem Vorsingen von Gero Wiest am Klavier nach. „Sehr gut und

nun quälen wir noch ein wenig den Sopran“, sagt der Pianist mit einem Lächeln.

Nach diesen ersten 20 Minuten war es Zeit für das erste Lied: 1000 Sterne sind ein Dom. Gemeinsam setzen die drei Stimmgruppen Alt, Sopran und Tenor ein, doch nach den ersten Versen, stoppte Wiest den Gesang. „Es ist richtig, aber es wäre schön, wenn ihr euch mehr traut, lernt mehr den Text“, fordert der Komponist. Nach zwei weiteren Anläufen ist er zufrieden und lässt den Chor alle drei Strophen singen. Auch wenn er in den Proben strengt scheint, bei den Mitgliedern kommt er an und das Ergebnis ist eine schöne Mehrstimmigkeit.

Dass es Wiest musikalisch nach Arneburg verschlagen hat, hat er dem Engagement

der Chormitglieder zu verdanken. Nach zwei Jahren ohne Leitung hatten sie sich nach einem Nachfolger umgehört, bis ihnen Gero Wiest empfohlen wurde. „Die Chemie zwischen uns hat gestimmt und so habe ich mich der Aufgabe angenommen“, sagt der 37-Jährige. Bemerkenswert findet er, dass sie es geschafft haben, die Gruppe zwei Jahre auch ohne Chorleiter am Leben zu halten.

„Die Chemie zwischen uns hat gestimmt“

Während der Probe holt er die Männer und Frauen dort ab, wo sie stehen und motiviert sie augenscheinlich zu einer guten Entwicklung. Nach „1000 Sternen“ kam Wiest zur „Nachtigall“. Das bekannte Volkslied

gehört zu den schwersten Stücken. „Ihr sollt die Nachtigall zwar wecken, aber sie soll nicht aus dem Bett fallen“, kommentiert der Chorleiter die erste Proberunde. Den trockenen Humor nehmen die Männer und Frauen gelassen und singen artig weiter. Doris Mai-Renner aus Rindtorf gehört zu den Neulingen im Chor und kommt jede Woche mit Freude nach Arneburg. Das Singen sei ein guter Ausgleich zum stressigen Alltag.

Während Neuling Doris mit der Nachtigall gut klar kommt, haben die beiden Männer ihre kleinen Probleme. Und das ist für Manfred Hoedt und Lothar Hinz auch kein Wunder, der Einsatz und die Noten auf dem Zettel stimmen nach ihrer Ansicht nicht. Um Ausreden sind sie nicht verlegen, doch Gero

Wiest nimmt es mit Humor. Kleine Sticheleien würden auch in einer Familie dazugehören. In ihrer Rolle als Hähne im Korb fühlen sie sich offenbar wohl. Doch das Wortduell ging auch beim dritten Probenlied „Still, Still, Still“ weiter. „Meine lieben Herren. Ihr habt so eine einfache Bassstimme, Da müsst ihr nicht die Melodie mitbrummen“, sagt der Chorleiter.

Die Arbeit mit Laien begleitet Gero Wiest schon seit dem Beginn seiner musikalischen Laufbahn. So hatte er zunächst einen Chor unter sich, begleitete verschiedene Projekte der Stendaler Kunstplatte und leitet seit sieben Jahren das Laiensemble „Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde“. „Ich fühle mich dort sehr wohl. Am Theater habe ich es ein we-

nig vermisst. Ein kleiner Ausgleich war für mich die Arbeit mit dem Jugendclub und dem Theaterchor“, sagt Gero Wiest. In den vergangenen sieben Jahren war er musikalischer Leiter am Theater der Altmärker und ist derzeit als freischaffender Musiker im ganzen Land unterwegs. „Meine Motivation mit Laien ist, dass man nicht nur einer von vielen ist, man bekommt unheimlich viel zurück. Das ist Wertschätzung auf ganz anderer Ebene“, sagt der 37-Jährige.

Motivation: „Man bekommt viel zurück“

Diese Wertschätzung zeigte sich auch in der letzten Probe vor Weihnachten. Die Mitglieder hatten ihrem neuen Chef eine große Pflanze geschenkt. „Das hat nach so kurzer Zeit noch niemand für mich getan“, freute sich Wiest und machte mit den letzten Liedern des Abends weiter. Nach „Adeste“ und „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ hatten es der Chor geschafft. Gut eine Stunde hatten er gesungen.

Zwei Konzerte haben sie nach nur vier Monaten absolviert und freuen sich schon auf die nächsten Aufgaben. „Wir wollen ein Frühlingsfest machen und auch für das Gänselieselfest gibt es schon Anfragen“, sagt Gero Wiest. Ein wichtiger Höhepunkt sei auch im Jahr 2014 die Weihnachtskonzertreihe, die er sich wieder für Arneburg und Werben vorstellen könnte. „Du brauchst eine Motivation wofür du probst. Das ist wichtig. Nur so werden wir wieder richtig aktiv“, sagt der Chorleiter.

Wer Interesse am Chor bekommen hat, kann bei der nächsten Probe am Donnerstag, 9. Januar, ab 19 Uhr in der Arneburger Grundschule dabei sein.